

Zeit: Donnerstag, 16:00 - 18:00 h
Ort: Fachdidaktikzentrum Geschichte,
Sozialkunde und Politische Bildung
Berggasse 7, 1090 Wien
Seminarraum FDZ Geschichte 1

2. Februar 2012, Stefan Spevak:
Vermögensentzug, Rassenpolitik und LehrerInnenindoktrination
im Nationalsozialismus

Ein didaktisches Konzept zur Anleitung von SchülerInnen
bei der Arbeit mit Originalquellen im Wiener Stadt- und Landesarchiv

Die Vorkommnisse bei einer Gedenkveranstaltung im ehemaligen KZ-Außenlager Ebensee im Mai 2009 sowie kurz darauf bei einer SchülerInnenexkursion ins ehemalige Massenvernichtungslager Auschwitz haben im Wiener Stadt- und Landesarchiv einige Betroffenheit ausgelöst. Dies umso mehr als seine MitarbeiterInnen während der letzten Jahre beinahe permanent mit Opfern des Nationalsozialismus, mit deren Nachkommen sowie mit einschlägig Forschenden zu tun hatten und die zitierten Vorkommnisse völlig quer zu den in der österreichischen Öffentlichkeit unternommenen Bemühungen in Sachen Aufklärung und Wiedergutmachung liegen.

In Absprache mit dem Kulturstadtrat und mit Unterstützung der Frau Stadtschulratspräsidentin wurde von MitarbeiterInnen des Wiener Stadt- und Landesarchivs ein Projekt entworfen, das sich zum Ziel gesetzt hat, für Wiener Schülerinnen und Schüler die tiefgreifenden Auswirkungen der NS-Ideologie auf den Alltag der Einwohner Wiens anhand von Originalquellen fassbar zu machen.

In aufwändigen Recherchen wurde beispielhaftes Archiv-Material ausgewählt, gescannt und auf CD-Rom gebrannt. Diese den Themen „Vermögensentzug“, „Indoktrination“ und „Rassenpolitik“ zugeordneten Quellen sollen dem betreuenden Lehrer digital zur Verfügung gestellt und im Klassenunterricht den SchülerInnen gruppenweise als zu beforschende Objekte vorgelegt werden. Nach Ausleuchtung des historischen Kontexts im Unterricht, sollen dann Besuche im Archiv erfolgen. Dort ist vorgesehen, den SchülerInnengruppen „ihre“ Quellen im Original und in Vollständigkeit zur Verfügung zu stellen. Dass es sich bei den von den SchülerInnen bearbeiteten Fällen keineswegs um singuläre Erscheinungen handelt, sondern um Beispiele unter tausenden soll die Besichtigung der im Archivdepot aufbewahrten Bestände (z.B. Gestapo, Spiegelgrund, Volksgericht) zeigen.

Der Vortrag will einerseits dieses Projekt und die dafür vorbereiteten Quellen vorstellen. Andererseits geht es ganz allgemein um die Frage nach Nutzen und Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Institutionen Universität, Schule und Archiv.

Wir ersuchen um Anmeldung an Andrea Ennagi (andrea.ennagi@univie.ac.at)